

Rennbericht „Raceway Frankfurt“

3. Lauf SLP-Cup Mitte 2010

Tschüss Maradona –

Dritter Lauf des SLP-Cup Mitte im Zeichen des Viertelfinales

Deutschland im Viertelfinale der WM 2010, Baggerseewetter bei 30 Grad und mehr – das Sommerrennen des SLP-Cup Mitte stand wie schon im letzten Jahr in starker Konkurrenz zu Spiel, Spaß und Kaltgetränken. Nach den vielversprechenden ersten Rennen zur 2010er Saison in Filderstadt und Siglingen machte sich der SLP-Cup-Mitte auf zum Raceway Frankfurt.



Bei subtropischen Temperaturen und einer gefühlten Luftfeuchtigkeit von 99% war der Austragungsort ideal gewählt – die Concept-Holzbahn des Raceways befindet sich im Keller, und damit an einem verhältnismäßig kühlen Ort.

König Fußball sorgte für eine zeitliche Beschränkung des Renntags, denn alle angereisten planten, rechtzeitig zum Anpfiff vor der jeweiligen Glotze / Leinwand zu sitzen. Und wie wir inzwischen wissen, lohnte es sich, pünktlich zu sein ;-).

Auch Raceway-Chef Marcel Weeren hatte nichts gegen einen frühen Beginn einzuwenden, und so öffnete der Raceway bereits um 8.30 seine Pforten. Das Freitagstraining war richtig gut besucht (immerhin zwei Fahrer ;-()) – so war man gespannt, wie viele Racer sich am Samstag einfinden würden.



Insgesamt 8 (in Worten: acht) Hartgesottene, darunter sechs Cup-Fahrer und zwei Gäste (Neueinsteiger Oliver Grosch und 12h-von-Trier-im-Jägerteam-Sieger Yannick Horn mit samt charmanter Begleitung ;-)) konnte Marcel dann im Keller begrüßen.

Leider hatte der Aufruf aus dem letzten Jahr,

- *Die Holzbahn im Raceway und überhaupt das ganze Renncenter sind top. Wer nicht dabei war, hat etwas verpasst. Deshalb für's nächste Jahr – bitte den Raceway-Termin fest einplanen!*

nicht wirklich geholfen. Macht nichts, wir hatten trotzdem unseren Spaß!



Training und Vorbereitung

Wie sich vielleicht der ein oder andere erinnert, lief der Cup-Lauf im letzten Jahr unter der Überschrift „die Jörg-Miller-Show“. 9,190 war die Zeit, die es zu knacken galt, und auch in diesem Jahr scheiterte man daran kläglich. Insgesamt lagen die Zeiten im Training teils deutlich über denen des vergangenen Jahres, und es schien, als hätte die WM nicht nur hinsichtlich der Kleidung bei den Fahrern ihre Spuren hinterlassen ;-)).



Abgesehen von einzelnen Jägermeister-Porsches war man um kurz vor 11.00 bereit zur Fahrzeugabnahme. Während die Pitcrew von Gruber Engineering die Kräuterkiste zerlegte, zusammensetzte und wieder zerlegte (dem Fahrer ist die Nervosität anzumerken ;-)),



ging die Abnahme zügig, aber nicht kommentarlos voran. „U geht nicht frei“, „Achsspiel zu gering“, „Übersetzung zu groß“ – getreu dem Motto „nicht geschimpft ist genug gelobt“. Irgendwann waren aber dann doch alle zufrieden und die acht 962er (übrigens mit acht unterschiedlichen Lackierungen!) fertig zur Quali.



Qualifikation

Für die Qualifikation würfelte das Cup-„Küken“ Jihad Spur zwei aus. Die Quali-Zeiten be-

stärkten den Trend aus dem Training. Yannick als Schnellster mit 9.790, Michael als Zweiter mit 9.949 nur ganz knapp unter 10 Sekunden, alle anderen über 10 Sekunden – das waren Welten gegenüber den Zeiten des letzten Jahres. Die Startaufstellung sah dann so aus:

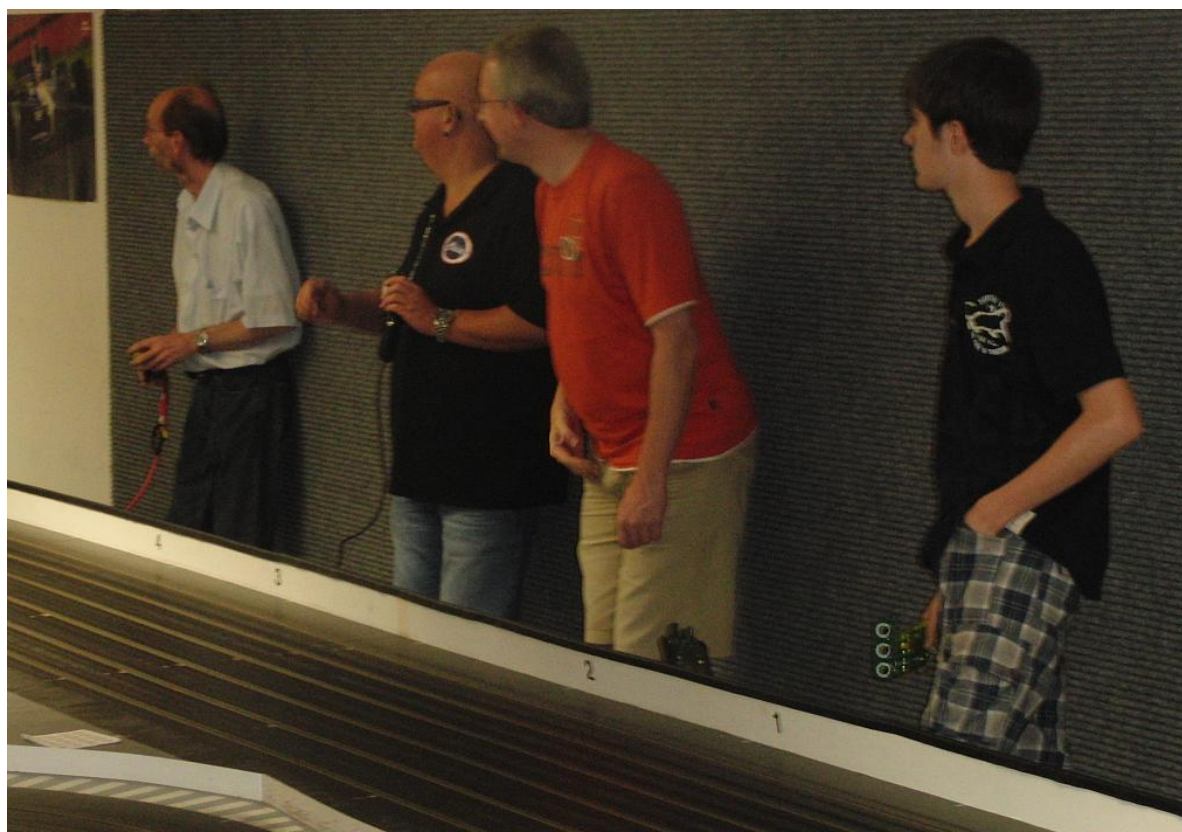
Horn, Yannick
Kaiser, Michael
Vogel, Manfred
Gruber, Michael
Horatschek, Kai
Horatschek, Jihad
Mück, Thomas
Grosch, Oliver

Angesichts der dünnen Besetzung wurde beschlossen, innerhalb einer Gruppe und auch nur auf fünf Spuren zu fahren. Damit standen neben den fünf Fahrern jeweils vier Einsetzer (danke, Marcel!) zur Verfügung. Eigentlich reicht das für den Raceway nicht aus, aber fahren wollten wir in jedem Fall, also, los ging's!

Das Rennen

Nur fünf Spuren befahren, nur vier Einsetzer bei mehr als 50m Bahnlänge, zwei Einsteiger und ein kompletter Neuling – nun ja, vor Rennbeginn war uns schon ein bisschen mulmig. Wie würde das Ganze ablaufen?

Aber, um es vorwegzunehmen - dank der disziplinierten Fahrweise aller und der entspannten Atmosphäre konnten wir ein wunderbares Rennen fahren! Deshalb an dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön an alle – und vor allem auch an den Neuling Olli – alle Achtung – prima gemacht!



Das Rennen selbst hatte dann alles, was Slotracing spannend macht. Nach 50 Minuten Renndauer lagen die Plätze 5-8 innerhalb von 1,5 Runden. Und endlich, endlich kam Jihad vor seinem Papa Kai ins Ziel. Sein Grinsen wird sich wohl nur operativ entfernen lassen ;-).

Um Platz 3 und 4 balgten sich Manfred und Micha. „Psychoterror“ und Sticheleien sind im badisch-schwäbischen Duell regelmäßig an der Tagesordnung – und das, nachdem die beiden Autos bei Rennbeginn noch so wunderbar einträchtig nebeneinander standen.



Am Ende hatte Micha die Nase vorn – und Manfred ist jetzt noch motivierter, bei der Highway-Challenge am 17. Juli richtig anzugreifen.

An der Spitze fuhren Yannick und Michael schon nach kurzer Zeit ihr eigenes Rennen. Bis zum dritten Stint lagen beide mit wechselnden Führungen in einer Runde. Dann gab es ein paar Abflüge zu viel, und schließlich lief Yannick mit drei Runden Vorsprung ins Ziel ein.

Gesamtergebnis:

Pos.	Cup	Fahrer	Runden	Schnellste Runde	Punkte
1		Horn, Yannick	299,98	09.553	60
2	1	Kaiser, Michael	296,89	09.617	51,875
3	2	Gruber, Michael	278,47	10.075	43,75
4	3	Vogel, Manfred	272,65	09.936	35,625
5	4	Horatschek, Jihad	267,75	10.155	28,5
6	5	Horatschek, Kai	267,40	10.164	21,375
7	6	Mück, Thomas	267,18	10.124	14,25
8		Grosch, Oliver	266,18	10.226	7,125



Yannick hatte die Pokale mitgebracht- und einen davon erfuhr sich Manfred. Saubere Leistung – natürlich auch von Micha, und ich bin auch ganz zufrieden ;-).

Die Themen des Tages

Pechsträhnen ...

Nachdem Pechvogel Dirk in Frankfurt leider nicht dabei sein konnte, erwischte es diesmal seinen Teamkollegen Thomas Mück. In der Rennmitte verlor der Schalke-Porsche einseitig die Schrauben der Karosseriebefestigung – und Thomas damit die entscheidenden Meter im Kampf um die Plätze.



Vater-Sohn Duell

Im dritten Rennen war es endlich soweit. Jihad, schon zuvor ab und an schneller als Papa Kai, kommt vor ihm ins Ziel. Prima, weiter so!



Der Raceway-Termin

Tja, wie im letzten Jahr. Tolles Renncenter, souveräne Rennleitung, prima Stimmung. Aber leider nur acht Starter. Gut für die Fussballfans, aber nicht gut für den Cup. Hier müssen wir uns etwas überlegen. Ideen? Nur her damit!



Die WM ...

Deutschland 4: Argentinien 0. Hach, ist das schön. „Was ist eine Pizza Maradona? Eine Pizza mit nichts drauf ;-)))“

Wie geht's weiter?

Nach dem dritten Sieg in der Cupwertung ist an der Spitze der Cupwertung beinahe alles klar. Nur Micha Gruber kann das „lange Elend“ noch von der Spitze verdrängen – dazu ist aber ein Sieg in Trier notwendig, bei gleichzeitig maximal einem vierten Platz des derzeit führenden.



Auf die beiden verbleibenden Podiumsplätze können sich neben Micha auch Manfred, Thomas und auch Uli Schumacher noch Hoffnung machen. Also, es bleibt spannend und es steht zu hoffen, dass dann – trotz der Entfernung – das Abschlussrennen in Trier wieder eine spannende und vor allem gut besuchte Veranstaltung wird.

Bis dahin sind es noch knapp drei Monate, jetzt geht es – nach Highway Challenge und SLP-Cup-Meeting – in die Sommerferien. Am Sonntag heißt es noch mal Daumendrücken beim Finale Deutschland-Holland!

Allen, die am Lesen dieses Berichts Spaß hatten und vielleicht auch einmal Lust haben, ein Cup-Rennen mitzufahren, sei ein Versuch wärmstens empfohlen. Der Cup macht Spaß, man kann wunderschöne Autos bauen, und – egal ob mit 6 oder mit 60 – hochspannenden Rennsport erleben. Mail an cup@slp-info.de, und auf geht's!

<http://www.slp-info.de>